DAS INTERVIEW

ES WERDEN IMMER MEHR – WIE DIE “BALLSTARS” KINDER

Die 2015 vom Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Kassel gemeinsam mit der MT initiierten und von Volkswagen Werk Kassel, WINGAS und BKK Wirtschafts & Finanzen unterstützten “ballstars” ziehen in Nordhessen immer größere Kreise. Das Programm zur Bewegungsförderung in Grundschulen hat sich mittlerweile aus Kassel über Schwalm-Eder bis nach Hersfeld-Rotenburg ausgedehnt. Ein Gespräch mit Projektkoordinator Florian Heussner, dem neuen ballstars-Übungsleiter Finn Lemke, Handballprofi der MT Melsungen, und Thorben Weichgrebe von Gesundheitspartner BKK W&F erklärt das Projekt und erläutert Hintergründe.

Foto: A. Käsler

Warum starten die ballstars in diesem Jahr so richtig durch?

Florian Heussner: Das Interesse an den „ballstars“ ist eigentlich schon seit dem Start sehr groß. Da wir bereits in den Anfangsjahren explizit dafür ausgebildete Sportstudierende zur Leitung der Ballsportgruppen in die Schulen entsandt haben, war die Grenze des Wachstums mit 12 Schulen schnell erreicht. Im Jahr 2019 ist dann das Partnerprogramm zur Ausweitung des Projekts eingeführt worden. Neben den bisherigen Kooperationsschulen wurden nun auch Fortbildungsveranstaltungen für interessierte Lehrkräfte weiterer Grundschulen angeboten, um diese dann als Partnerschulen für das Projekt zu gewinnen. In der Corona-Pandemie sah sich unsere Arbeit und auch die angestrebte Ausweitung der Projektidee einigen Einschränkungen ausgesetzt. Mit der Aufhebung der Beschränkungen nahm dann das Interesse am Partnerprogramm und der damit verbundenen Durchführung des Fortbildungsangebots aber deutlich zu, sodass man sagen kann, seitdem geht es kräftig voran!

Wie bist du zu den ballstars gekommen, Finn?

Finn Lemke: Ich habe kurz nach dem Fall der harten Corona-Beschränkungen Anfang des Jahres eine Veranstaltung mit Kindern besucht und bemerkt wie wenig dort gerade Sport eine Rolle spielt. Im Gespräch mit Lehrkräften kam dann die Idee auf, ich könnte mit meinem Gesicht ein wenig dazu beitragen, Kinder wieder mehr für Bewegung zu begeistern (lacht). Da die E-Jugend unserer Jugendspielgemeinschaft zu dieser

Zeit gerade einen neuen Übungsleiter suchte und ich durch MT-Aktionen wie „Training mit Idolen“ vorher schon Erfahrungen gesammelt hatte, habe ich nicht nur dort schnell zugesagt. Auf die ballstars bin ich dann durch Axel Geerken aufmerksam geworden. Er gab mir das ballstars-Übungsbuch und sagte, dass es ich mich doch einfach mal bei Florian melden könnte.

Florian: Und ich habe mich dann natürlich sehr über Finns Interesse gefreut, denn wir haben uns direkt gut verstanden. Vor einigen Wochen hat Finn dann am studentischen Ausbildungsblock zu den ballstars teilgenommen und sich super eingebracht.

Du bist ja derzeit verletzt: ist es komisch für dich, Kinder spielen zu sehen während du selbst nix machen kannst?

Finn: Bin ich bei den ballstars, habe ich das Ziel, andere für Teamsport zu motivieren. Dazu kann ich beitragen wie ich mich selbst charakterlich entwickelt habe. Und das Training hat Dynamiken, die du nicht vorhersehen kannst, beispielsweise eine abschließende Feedbackphase, in der sich Kinder mit Meinungen melden, von denen man es nicht erwartet hätte-– da vergisst man vor lauter Stolz schnell, dass man verletzt ist, das spielt einfach keine Rolle.

Auch oder gerade im Sport geht kaum etwas ohne Förderer. Warum engagiert sich die BKK W&F im Projekt und warum ist das so wichtig?

Thorben Weichgrebe: Ich kann mich noch gut an die Vorstellung des Projekts 2015 erinnern: schon nach wenigen Minuten war mir klar, bei diesem Projekt müssen wir als regionale Krankenkasse dabei sein! Denn wo sonst lassen sich Bewegung, Integration und Respekt unter dem Dach renommierter Partner so eindrucksvoll und doch leicht miteinander kombinieren. Dieses Engage- ment ist für mich ein sinnbildlicher Gegensatz zu den in letzter Zeit immer kontroverser diskutierten Partnerschaften von Krankenkassen mit dem professionellen Sport. Wir konzentrieren daher auch unsere Kommunikation mittlerweile ausschließlich auf die ballstars, ganz gleich ob Hallenbanner, Anzeige im Hallenheft oder durch Schaumstoffbanden mit ballstars-Werbung für andere Hallensportvereine.

Florian: Dafür sind wir sehr dankbar. Und nochmal zum integrativen Aspekt des Projekts: die ballstars sind an vielen Schulen unterwegs. Das führt dazu, dass sich die Standorte in Bezug auf die strukturellen Bedingungen sowie den Schülerinnen und Schülern recht unterschiedlich darstellen. Doch Unterschiede mit Blick auf die Leistung, Herkunft oder das Geschlecht rücken hierbei in den Hintergrund und es steht vor allem das Spielen im Fokus. In den Spielaktionen soll es für die Kinder einerseits natürlich um Spaß und Freude gehen, aber auch Werte wie Fairness und Respekt im Umgang miteinander werden vermittelt. Hierbei ist es nochmal wichtig zu erwähnen, bei uns können alle mitmachen und die Ballsportgruppen werden dafür im Nachmittagsbereich der Schulen angeboten.

Wie geht ein Handballprofi damit um, Kindern Fußball oder Basketball beibringen zu wollen – ist das nicht auch ein bisschen ungewöhnlich?

Finn: Es geht im Projekt ja generell um Zielschussspiele, von daher ist da schon eine klare Verwandtschaft. Und alles was ich wissen muss, lernt man in der Ausbildung, vor allem die Struktur. Und dazu gehört auch ein wichtiger Doppelauftrag: wir vermitteln nicht nur sportartspezifisches Wissen, sondern auch soziale Kompetenz und Regelkunde. Und damit kenne ich mich bestens aus (lacht schon wieder).

Florian: Das unterstreiche ich gerne nochmal. Man kann nicht in eine Gruppe gehen, ohne einen konkreten Plan zu haben, wie die angestrebten Inhalte umgesetzt werden sollen. Die strukturelle und inhaltliche Planung ist dabei sehr wichtig und ein Kernelement im Rahmen der ballstars-Ausbildung. Zudem spielt auch die wissenschaftliche Begleitung mit Blick auf das Projekt eine wichtige Rolle, um im Bereich der Bewegungsentwicklung von Grundschulkindern unterschiedlichen sportspielbezogenen Fragestellungen nachzugehen. Dies ist auch gerade hinsichtlich der Aus- und Fortbildung von Übungsleitenden sowie Lehrkräften von besonderer Bedeutung. Am Ende geht es vor allem auch darum, wissenschaftliche Befunde in die Praxis zu transferieren. Wir wollen den Lehrkräften und Übungsleitenden etwas an die Hand geben, was auch erprobt und praxisnah umsetzbar ist.

Beim Schulsport sind naturgemäß auch weniger sportbegeisterte Kids mit dabei - wie geht ihr damit um, auch wenn es mal zu Streitigkeiten kommt?

Finn: Der Leistungsstand ist heterogen, ganz klar. Unser Ziel ist aber trotzdem ein homogenes Spiel in dem alle einbezogen werden. Bewegung und Spiel sollen dabei so viel Spaß machen, dass die Lust von alleine kommt. Aber natürlich be-

DAS INTERVIEW

ES WERDEN IMMER MEHR ...

Foto: A. Käsler

kommt jedes Kind den Raum, in einer schwächeren Phase auch mal beiseite zu treten, um danach wieder aber eben wieder voll mitzumachen.

Florian: Richtig. Und bezüglich Streitigkeiten oder Konflikten gilt: Die Übungsleitenden sind in der Regel allein in den Ballsportgruppen und für alle Kinder verantwortlich. Bezüglich der Klärung von Konflikten führt dies immer wieder zu unterschiedlichen Situationen. Einerseits können Streitfälle mit der ganzen Lerngruppe thematisiert werden, um mögliche Lösungsansätze mit allen Kindern zu besprechen. Manchmal bietet es sich aber auch an, Konflikte zwischen den Beteiligten im Einzelgespräch abseits des Spiels zu lösen und das Spielgeschehen für die anderen Kinder gleichzeitig weiterlaufen zu lassen. So können Spielunterbrechungen oder größere Unruhen vermieden werden.

Nicht nur Finn, auch der Fußballer Florian Heussner war als Sportler viele Jahre höherklassig unterwegs. Fällt es euch eigentlich schwer, bei den ballstars breitensportlich zu denken?

Florian: Ziele der ballstars sind klar der Zugang und die Freude am Ballsport. Die Zielgruppen unserer Tätigkeiten unterscheiden sich dabei im Umgang deutlich voneinander. Der Leistungssport ist mitunter Detailarbeit und baut auf einem Fundament von Fähigkeiten und Fertigkeiten auf, während die ballstars die Teilhabe aller im Blick haben. Den Unterschieden in den Lerngruppen begegnen wir mit kooperativen Lernformen sowie individuellen und gruppenbezogenen Differenzierungsmöglichkeiten in der Gestaltung des Ballsportunterrichtes, sodass jedes Kind mit seinem bisherigen Leistungsstand mitmachen kann. Das funktioniert prima und macht riesigen Spaß!

Finn: Richtig. Und das Modell der ballstars fördert den Teamgedanken und die Rücksichtnahme, damit Stärkere mit Schwächeren zusammenspielen müssen, um Erfolg zu haben. Denn wir wollen alle Teilnehmenden weiterentwickeln.

Können aus ballstars trotzdem auch Vereinssportler werden?

Florian: Ja klar! 6 Fußballer aus meiner aktuellen C-Jugend beim KSV Baunatal waren auch mal bei den ballstars,

Finn: Das stimmt, bei mir sind es aktuell 5 Kinder in der E-Jugend der Handballspielgemeinschaft mJSG Melsungen/Körle/Guxhagen.

Thorben: Und genau das ist wiederum ein wichtiger Faktor für uns als Krankenkasse! Uns sind Projekte besonders wichtig, die auch eine Verstetigung beinhalten – in diesem Fall über den Vereinssport.

Ausblick: Wie geht es weiter? Was ist noch in Planung?

Florian: Die Grundschulen bleiben unser Fokus. Für 2023 wird auch wieder mit dem „Tag der ballstars“ geplant, bei dem unsere Gruppen in Form eines Turniertages zusammentreffen und gegeneinander antreten. Erstmals werden dazu auch die Partnerschulen eingeladen. Unser Blick richtet sich zudem auf Anschlussangebote, sodass die Kinder für die Zeit nach der Grundschule im Ballsport aktiv bleiben. Erste Vereinskooperationen wurden dazu bereits mit der TG Rotenburg und dem GSV Eintracht Baunatal initiiert, weitere sollen folgen.

Thorben: Ich finde es besonders gut, dass neben Vereinen auch weiterführende Schulen miteinbezogen werden können. In Rotenburg wurde beispielsweise eine Handball-AG für die 5. Klassen gegründet, die von der dortigen TG geleitet wird. Und nur nebenbei: auch jetzt ist es dort noch möglich, Kinder kostenlos anzumelden.

Florian: Solche Initiativen begrüßen wir ausdrücklich, auch wenn wir sie selbst nicht aktiv begleiten können.

TW